

zum 1. Mai d. J. den Italiener Candido ermordet und die Leiche in einen Wasserstempel geworfen hatten, zum Tode.

Die graue Frau

Roman von A. v. Götterer-Greif.

Darauf bin ich stolz Curt.

Seine Ehre war mir so viel wert als meine eigene. Seit ihr, so bin ich allmählich ruhiger geworden. Die Kinder wachsen heran, hüben und drüben. Meine goldene Fäden spannen sich an. Meine Frau ist mit einem Segenswunsch für mich auf den Lippen gestorben. Und vor mir lag die Zukunft, nicht im blendenden Sonnenlicht, aber doch in einem milden, heiteren Schein. Ich hatte gekämpft und gestrebt. Was dieser Kampf mich gekostet, das weiß nur ich.

„Und Mama? Hat Mama das alles gemerkt?“ rief Kurt in tiefer Erregung. Er lehnte den Kopf an die Brust des Mädchens, das mit funkelnden Tränen in den Augen neben ihm saß. Kurt lächelte es: dieser Tag und diese Nacht machten ihm um Jahre älter. Weinige verlagten ihm seine Kräfte.

„Sein“ sagte er einfach. — „Sie hat von mir mit keinem Wort, mit keinem Blick mein Geheimnis erfahren. Wir haben uns ja überhaupt so selten gesehen. Mein Mann, da ich heimkam, als ich zum erstenmal gefragt wurde um die Umstände von meines Vaters Tod. Wie leicht ist für eine Ahnung aufgedämmert, daß ein Mann

keine eigene Ehre nur vor sich ein Ideal. Ich weiß, es nicht. Ich weiß nur eins: nie, nie hätte ich diese Frau verlassen können! Und daran habe ich festgehalten. Wenn es ein Unrecht war gegen dich, dann bedauert, daß man nicht richten soll, wo grobe Unbedachtsamkeiten vorliegen. Ich habe gelitten und leidenschaftlich geliebt. Denn du, Bertha, hastest auf der anderen Seite und ich sah dich, dein einziges Kind, und konnte nicht helfen. Ich konnte nicht! Verzeiht ihr das, ihr Mädchen! Ich bin ein junger Herr!“

Er sah zu ihnen hinüber mit einem Blick voll so tiefer Sehnsucht nach Liebe, daß sie beide aushielten, zu ihm hin zu sitzen. Weit hinüber er die Arme. Und sie wuschen sich hinunter, wie zwei Kinder, die sich in einem stillen Ozean zeten.

So Stunden sie lange, lange. „Meine Kinder?“ sagte Kurt leise. Ein Ton kletterte durch die Stille durch die Nacht.

„Wieder einmal hatte die Liebe gekostet. Sie band viele drei aneinander mit unauflöslichen Ketten. Sie lebte die Jungen begreifen, sie führte mit sanfter Hand den alternden Mann von dem Ideal seines Dolens, das ihm unerreichbar war, zu friedlichen Abendstunden des Lebens. Die Leidenschaft verlor sich hinter ihm, die Liebe blieb. Aber die Liebe ist das Höchste.“

18. Kapitel. Schluss.

Fast zwei Jahre sind seit jenen seltsamen Ereignissen vergangen, welche einige Zeit hindurch die Bewohner unserer schönen Donauinsel in Wien erlitten. Nur einige Zeit lang. Denn es kam genau so, wie Dr. Wilmar es vorausgesagt hatte: die Welt verlor sich rasch und Ger-

varionen vermehren, als waren sie niemals aufgetaucht. Als die ersten Nachrichten über die eigenartige Lösung des Rätsels im Saale Gerhard bekannt wurden, sprach man in Wien einige Tage lang von einem anderen. Man fand die Hauptfrage, das Vorhandensein des geheimen Ganges, alle die Details über die „graue Frau“, das Verschwinden und Auftauchen, kurz, alle die Einzelheiten des Falles sehr interessant. Einige Tage lang umflanden Neugierige scharenweise das städtische, alte Haus, Heinrich Gerhard, der junge Gehe, welcher zuerst vollkommen schlusslos dem neuen Stand der Dinge gegenüber war — sie wichen so unendlich ab von den nächsten, geraden Pfaden, auf denen die Gerhards seit Menschengedenken wandelten —, war veraweltet über die vielen Gänge, über das Geheimnis der Beobachteten und das Geschehen der Beamteten. Aber auch das ging vorüber, schneller, als er es sich gefolgt. Nach einigen kurzen Verbrechen überließ sich das Gericht die fränke Frau, welche ein Schatten ihres schönen Günst, droben in dem sorgsam verhängten Zimmer lag, der notwendigen Ruhe. Es war ja alles um klar. Die Zeitungen brachten haltendende Berichte über die Liebe dieser Mutter, welche nicht vor einem Verbrechen zurückgeschreckt hätte; auch über die Liebe des strengen, geschlossenen Mannes zu dieser Frau, der er noch in allerletzter Minute, allen Einflüsterungen zum Trotz, doch das beherrenste Werk schenkte. Man wies Heinrich Gerhards Ehrenhaftigkeit, sein eiernes Selbsthalten an seinem einmal gegebenen Wort und man schrieb rührende Abhandlungen über das Glück des jungen Hauptmannes, welches allgemeine Empfinden genoss. Paula und Helia, welche so sehr gemieden worden waren, so lange der Verdacht auf Ansticht ruhte, hatten unendlich mehr Freunde als je. Man drückte sich förmlich an sie heran. (Fortsetzung folgt.)

Lebensmittel.

Zum Verkauf kommen:

1. Am 26. Juli 1919 vormittags, in den Vaterverlaufsstellen von Osterorn, Kupich, Pfeiffer, Lengender und Müller a) auf die Fettmarkte No. 17 **50 Gramm Butter** zum Preise von 47 Pfg.
- b) auf die Fettzuckermarkte No. 17 **50 Gramm Butter** zum Preise von 47 Pfg.
2. Am 27. Juli 1919 von 8—10 Uhr vormittags bei dem Handelsmann Franz Kupich auf die Verkaufsummern 286—375 für jede Person **1/2 Pfund Quark** zum Preise von 55 Pfg. Brotmarkenzeichen sind vorzulegen.
3. Am 26. Juli 1919 in dem Schulkause in der Beigertstraße auf die Fleischmarkte No. 3 an die Inhaber der Verkaufsummern 476—725 **1/2 Pfund Wurst**.
4. Vom 26. bis 31. Juli 1919 auf die Marken 2 und 3 der Auslandsweizenmarken ein **Pfund amerikanisches Weizenmehl** zum Preise von 84 Pfg.

Das Auslandsmehl ist bei denjenigen Gewerbetreibenden abzugeben, bei dem die rote Lebensmittelkarte abgegeben ist. Unbemittelte Personen, Ortsarme etc., welche tatsächlich nicht in der Lage sind, das Auslandsmehl zu kaufen, können die Marke 2 und 3 gegen eine Landreisbrotmarkte die zum Bezuge von 94%igem Mehl berechtigt, bei uns umtauschen. Die Marken sind von den Gewerbetreibenden zu 100 gebündelt bis zum 2. August d. J. bei uns abzugeben.

5. Bei Otto Hininger, Schützenstraße, am Sonnabend auf die Verkaufsummern 1—150 und am Sonntag auf die Verkaufsummern 151 bis 300, am Montag auf die Verkaufsummern 301—400 für jede Person **1 Pfund Kirschen** zum Preise von 80 Pfg. Brotmarkenzeichen sind vorzulegen.

Le n d e r n, den 25. Juli 1919.
Der Magistrat. Zimmermann.

Jagdverpachtung.

Die Jagdunzung der Gemeinde Oberschwödis soll Montag den 28. Juli nachm. 5 Uhr im Schwäbischen Notale öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termine.

Der Jagdvorsteher.

Vereinigung

der Handwerker und Gewerbetreibenden für Teufern und Umgegend.
Außerordentliche Generalversammlung
am Montag den 28. Juli 1919 abends 8 Uhr im Gasthof zum Löwen.
Tagesordnung:

1. Beschlussfassung über die der Vereinigung zu gebenden Statuten und Wahl des Vorstandes.
2. Aussprache über die Beteiligung an der Volkshochschule.
3. Anfragen.

Der Vorstand.

Zeißer Vieh-Versicherungs-Verein

Siegründet 1860.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß gemäß Beschlusse des Vorstandes die bisherigen Höchsterversicherungen zum weitere 100 Prozent erhöht worden sind.

Es können daher von jetzt ab versichert werden:

Pferde	bis zu 6 000.—	Mark
Zugochsen	bis zu 3 600.—	„
Rühe	bis zu 2 000.—	„
Bullen	bis zu 2 400.—	„
Schweine	bis zu 600.—	„
Ziegen	bis zu 250.—	„

Den Mitgliedern steht es frei, ob sie von der Erhöhung im ganzen Umfang Gebrauch machen wollen. Bis zum 1. August 1919 genügt eine bezügliche schriftliche Mitteilung an die Direktion. Die Erhöhung tritt dann sofort in Kraft. Nach dem 1. August bedürfen Erhöhungen der Einreichung einer tierärztlichen Abschätzung und sie treten nach 14 Tagen in Kraft.

Zeißer Vieh-Versicherungs-Verein.

Der Direktor: W. Panzer.

Kirchliche Nachrichten

am 6. Sonntag n. Tr. (27. 7. 19)
Teufern: Vorm. 10 Uhr. Oberpf. Blagmann.
Göben: Nachm. 1 1/2 Uhr. Oberpf. Blagmann.
Schellau: Vorm. 9 Uhr. Hr. Leitzmann.

Sportvereinigung von 1919

Sonntag, den 27. Juli
vorm. 1/2, 10 Uhr
Spiele-Sitzung
in Angermanns Schafwirtsch. Das Erscheinen sämtlicher Spieler ist dringend erwünscht.
Der Spielerschaf.

Schützenverein Schorttau.

Scharfschützen
Sonntag, nachmittags 3 Uhr.

Oberwerschen.

Wein
Vogelschießen

findet nicht Sonntag, den 27. Juli sondern

Sonntag, den 10. August statt.

Robert Bohne.

Dienstmädchen

erhält, wer die Ankrut-Zeitung Rauchs zur Infektion benutzt.

Grundstück

mit Boden in Teufern bei 3000 M. Anzahlung sofort veräußlich.
Nachstehendes
Schmidt,
Weißfels, a. S.
Klosterstr. 2.

1a. Tafel-Schokolade

nur feinste Qualität
empfeht

Br. Billhardt.

Heidelbeeren

verkauft
Rsch. Kraft, Kolobondlung.

1 Jahr alt

Kaninchen mit Jungen

wegen Platzmangel zu verkaufen
Zeitzerstr. 10 I.

Ein feble:
die ersten **Wannburger-Gurken**

sind und sind im Einzelnen und im Ganzen abzugeben, sowie reine saure und

Salat-Gurken

Er. Zische,
Unterm Berge 83.
Rapskappen
verkauft
Gildebrandt, Donau.

Bekanntmachung.

Verkaufe
10 Morgen Roggen und 8 Morgen Weizen auf dem Stamme

sowie
Rapsnadeln.
Angebote bis 1. August an
Robert Krug, Oberschwödis.

Fleischextrakt Ohsena in Steintruten 1 M. u. 1,70 M.

Salz-Krabben Fund 3 Ml.

Schokoladen-Pulver Fund 14.— Ml.

Pudding-Pulver Paket 0,50 Ml.

Echten schwarzen Tee Fund 1 Ml.
empfeht

Carl Hoffmann.

Zur jetzigen Einkochzeit empfehle:

Original-Weckapparate

mit allem Zubehör

Original-Weckgläser

in allen Größen und Metzen sowie deren wichtigste ferner
Adler-Gläser
in großer Auswahl

Ferd. Gresse.

Maurer

werden eingeholt bei
Dostleben, Baugeschäft.

Achtung.

10 bis 15 Kirschenpflücker

stellen sofort bei hohen Löhnen ein.
Karl und Adolf Merkel,
Raundorf bei Dobitzschen.

2 Häsinnen
mit Jungen zu verkaufen
Grüner Weg 7.

3 Meter Herrenstoff,
ein fast neues
Zwischstoffs
und ein paar Langstiefel sind zu verkaufen
Weißfelsstr. 8.

Oferiere
Landgurken

**ff. Salat- u. Ein-
legegurken.**

R. Bühring
Unterm Berge.

Ein
Kastenwagen
in gutem Zustande steht zu verkaufen
Schützenstr. Nr. 25.

Teufern **Schützenplatz**
(Gemüthliche Ecke)

W. Billes Kunst-Theater

Heute abend 8 Uhr
Das goldene Vieß

Sonnabend, den 26. Juli
abends 8 Uhr gelangt zur Aufführung

Im Forsthaus
oder „Verraten“
Schauspiel in 4 Akten

Sonntag, den 27. Juli
abends 8 Uhr

Die Pfarverstochter
oder „Der Freiher und sein
falscher Metzger“
Schauspiel in 6 Akten.

Nachmittag 4 Uhr Familien-
und Kinderdarstellung
**Die Gefangenen aus
Armenien**
oder „Rasper in der Türkei“
Schauspiel in 5 Akten.
Es laßt freubühnt ein W. Bille.

Jernspr. **Ferd. Gresse, Teuchern** Jahrsr. Ar. 6. Ar. 1.

empfehl:

Amerikanisches Schmalz,
ganzen weißen Pfeffer,
gebrannten Kaffee,
Kakao, Pfd. 22,00 Mk.
la Sardellen Pfd. 9,—Mk.
1917er Bürkheimer Rotwein,
1917er Enkircher Weißwein,
Cognak,
Zigarren,
Zigaretten,
Rauchtabak.

In einigen Tagen trifft ein:
Eisfiter Käse,
Reis,
Olivenöl,
Delfardienn,
alles in nur guten Qualitäten.

Rüchenbleche in allen Größen,
auch große Formate,
Bügeleisen, (3 Größen)
eis. Volzenplätten,
Springformen,
Waffeleisen,
Wandkaffeemühlen,
Schockkaffeemühlen,
Brotkapseln,
große Auswahl in
Messer und Gabeln,
Aluminium-Löffeln,
dto. Gabeln,
Aluminium-Geschirren,
Wasserbrettern,
verz. Waschwannen.

Rüchenlampen, Tischlampen,
in großer Auswahl.

Emaillwaren als:

Kochtöpfe,
Fleischtöpfe,
Schmortöpfe,
Eimer,
Henkeltöpfe,
Kaffeekocher,
Ringtöpfe,
Kaffeekannen,
Trinkbecher,
Krüge,
Austuelöffel,
Schaumlöffel,
Wannen,
Kaffeeflaschen.

Dachpappen, Gips, Nägel, Teer, Carbolineum, Drahtgeflechte, Stacheldraht,
Ofen, Feuerrohr, Dachfenster, Kessel.

Marta Lanz
Otto Hoppe

grüssen als Verlobte

Deuben

Juli 1919.

Teuchern

Sportplatz

am Fainweg
Sonntag, den 27. Juli von
nachmittag 3 Uhr an

Gesellschafts-
Wettspiel

Sportvereingung I. gegen
Sportvereingung II.

Gasthof Kröskuln.

Zu meinem
Sonntag, den 27. Juli
stattfindenden

Einzugskränzchen
lade freundlichst ein

A. Malcher, Gastwirt.

Gasthof Sportau

Sonntag
gr. Ballmusik

Es ladet frdl. ein

A. Ziegler.

Kistritz

Sonntag, den 26. Juli
Kirchfest mit Ball

Anfang abends 6 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Gandigs.

Gasthof Bahnhof Deuben

Sonntag, den 27. d. Mts.

Musikerrummel

mit BALL
Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Es ladet höflichst ein

Musikerverein. R. Papsch.

Statt Karten.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Helene Kühling
Arthur Jahr

Scheikau

im Juli 1919

Raba.

Lichtspiele „Weiße Wand“

Sonnabend, d. 26. und Sonntag, d. 27. Juli
2 grosse Schläger. Hanni Weisse.

Liebeausden ersten Blick

Drama in 4 Akte.

Harry Higgs.

Der Gast aus der 4. Dimension

Detectiv-Drama in 4 Akten

Um recht zahlreichen Besuch bittet
W. HÜHN.

Teuchern.

RUNTHAL.

Sonnabend, den 26. Juli 1919

Einweihung neuer Kegel und Angeln.

Sonntag, den 27. Juli

Preisaussegneln

von nachmittags 4 Uhr ab

BALL

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Kegelklub.

Freiw. Feuerwehr Teuchern.

Zu unserm am
Sonntag, den 27. Juli, nachmittags 4 Uhr
im Gasthof zum grünen Baum stattfindenden

Sommerversnügen

laden ergebenst ein

Müller, Gastwirt.

Das Kommando.

Achtung! Achtung!

Sonntag, den 27. Juli, von nachmittags 4 Uhr ab
findet im „Gasthof zu Oberesch“

grosser Ball

statt.

Es ladet herzlich ein
Reichsbund der Kriegsbeschädigten u. Hinterbliebenen.
Ortsgruppe Teuchern.

Der Vorstand.

Alle Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen von Teuchern werden
sich von Donnerstag 4 Uhr ab zwecks Abholung der Sachen beim Vor-
stand Karl Börner, Schortauerstr. 7 l.

Dank.

Für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden un-
seres teuren Entschlafenen, des Invaliden

Wilhelm Rössler

danken herzlichst

die trauernden Hinterbliebenen.

Teuchern, den 24. Juli 1919.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Biefererz Teuchern.

Öffentliches Anzeiger

für Tenschern



und Umgegend

Verlagsort: Die Hingelballe Straße 29, Halle, Nr. 30 B.

Ausgabezeitung in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Preis pro Stück 10 bis spätestens vormitags 10 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Quartalsblätter: durch unsere Geschäftsstelle 1,75 RM. von unseren Bogen ins Haus gebracht 1,95 RM und durch den Briefträger 1,95 RM.

Beitrag für die monatliche Beiträge werden außer in der Geschäftsstelle, Preis pro Bogen 10, aus unseren Bogen und allen Postanstalten angenommen.

Amstliches Verkündigungsblatt für die Stadt Tenschern

Nr. 87.

Sonntabend, den 26. Juli 1919.

58. Jahrgang.

Die Programmrede des Ministerpräsidenten Bauer.

In der Sitzung der Nationalversammlung am Dienstag hielt der Ministerpräsident Bauer seine Programmrede, in der er einleitend der neuen Verfassung gedachte, womit die Nationalversammlung den ersten großen Teil ihrer Aufgaben gelöst habe, und erklärte, daß die Regierung zu dem für den nächsten Herbst angelegten Kampf sich als Volk verpflichtet sei. Kein anderes Ziel könne sich einer solchen reinen Demokratie richten als das deutsche Volk. Denn es noch da und dort sei, so ist es nicht ein Feind des Volkes, sondern vielmehr ein Feind und Schädlicher, diese Rechte in vollem Umfange auszuüben. Mit Genossenschaftlichen ist die Einmütigkeit zu fördern und die von den Unabhängigen geleitete Politik des Ministerpräsidenten wäre nicht einmal eine Klassenpolitik, sondern eine Staatspolitik eines Teiles einer Klasse. Mit der überwiegenden Mehrheit des Volkes lehne die Regierung die Politik an sich abzulehnen ab. Eine Erweiterung der Exponenten, wie in England, müsse die Regierung nicht. Die letzten Vorkämpfer an hätten genug Grund zur Unzufriedenheit über die durch die Streiks, von denen die Kommunisten und andere Diktatoren einen freudigen Mißbrauch machten, keine die Lage nicht gebessert, sondern nur verschlechtert worden. Aufgabe der Regierung sei es, berechnete Gründe zur Unzufriedenheit zu beseitigen. Die Verhältnisse im Wirtschaftsleben des neuen Deutschlands hätten sich grundlegend geändert.

Die Macht des Arbeiters sei gewachsen und seine einseitige Rechtsstellung gelte der Gesellschaft. Dieser Umstand müsse keinen Grund auch in den öffentlichen Einrichtungen finden. Das Gesetz über die Arbeiter- und Wirtschaftsrechte müsse den Arbeiter zum Mitbestimmern im Produktionsprozess. Der Ministerpräsident kündigte dann den Gesetzentwurf betreffend Überführung der elektrischen Stromerzeugungsanlagen in den Besitz des Staates sowie ein weiteres Gesetz über die Sozialisierung der Quantitäten-Erzeugung an und wies auf die Frage des Reichsfinanzministers, deren Krönung die Reichsfinanzministerien sei, hin. Die Reichsfinanzministerien, die Reichsrentenämter und die Sozialversicherung sind die wichtigsten Teile der Wirtschaft des Reiches. Die Sozialversicherung ist die wichtigste der Wirtschaft des Reiches. Die Sozialversicherung ist die wichtigste der Wirtschaft des Reiches. Die Sozialversicherung ist die wichtigste der Wirtschaft des Reiches.

Der Ministerpräsident ging dann auf das Wirtschaftsprogramm ein. Die Wirtschaftspolitik sei vom Kabinett abgelehnt worden, weil es in ihr die ernste Gefahr für die völlige Durchführung des Sozialismus sehe. Der Herrliche Grund dagegen sei aber, daß die Wirtschaftspolitik der einzelnen Verbände nicht die Wirtschaftspolitik der Regierung, die wirtschaftlich an dem Aufbau der Wirtschaft der Reichsregierung gehen werde, seien drei Gebote richtunggebend: 1. Sozialisierung, soweit als möglich, und keinerlei neue Einschränkungen für die Wirtschaft durchzusetzen; 2. Sicherstellung des Wohlstands der Arbeiter durch den Staat und die Wirtschaft; 3. Befreiung überflüssiger Vermögenswerte, die unsere Wohlstandsmittel verdrängen müßte, und überhaupt jeder Einfluß, die unsere Arbeitskraft ungenützlich beeinflussen würde. In den Grenzen dieser drei Gebote aber besteht der Schlüssel, Vornahme jeder Initiative und jeden Fortschritts, Demokratisierung der Wirtschaft an der Verwirklichung unserer wirtschaftlichen Lebens. An der Spitze aller Bemühungen die Wirtschaft zu bessern, müsse natürlich die Ertragssteigerung stehen. Auf eine Modernisierung der wichtigsten Rohstoffe der Volkswirtschaft und der Wirtschaft werde einwirken nicht vergütet werden können. Die Modernisierung der Wirtschaft werde ungenützlich werden. Das Kabinett habe beschlossen, die aus der Wirtschaftspolitik noch verbleibenden letzten Schritte ungenützlich der Bewässerung zuzuführen, ebenso würden die nicht ungenützlich Schritte an Stelle der Wirtschaftspolitik ungenützlich ausgeführt werden. Die Wirtschaftspolitik werde abgelehnt.

Mit der Aufhebung der Verordnungen verbinde ein Einleitungsprogramm, das sich in unseren Handbüchern in beifolgender Weise eingetragene habe. Wenn durch die notwendige Kontrolle der Wirtschaft die Wirtschaftspolitik der Wirtschaftspolitik ungenützlich werden, so wäre das der Zweck für den die Wirtschaftspolitik ungenützlich werden. Die Wirtschaftspolitik ungenützlich werden. Die Wirtschaftspolitik ungenützlich werden. Die Wirtschaftspolitik ungenützlich werden.

Die Wirtschaftspolitik ungenützlich werden. Die Wirtschaftspolitik ungenützlich werden. Die Wirtschaftspolitik ungenützlich werden. Die Wirtschaftspolitik ungenützlich werden. Die Wirtschaftspolitik ungenützlich werden. Die Wirtschaftspolitik ungenützlich werden. Die Wirtschaftspolitik ungenützlich werden. Die Wirtschaftspolitik ungenützlich werden. Die Wirtschaftspolitik ungenützlich werden. Die Wirtschaftspolitik ungenützlich werden.

Die Kritik der Ministerreden.

Der „Vorwärts“, das führende sozialdemokratische Blatt, kritisiert hier beide Ministerreden begrifflicherweise höchst befriedigt aus. Er schreibt u. a.: „Die Rede des Reichsministerpräsidenten Gustav Bauer mag ein Werk, das in Frage steht, und dessen Aufgaben alle wichtigen Probleme der nächsten Zukunft bevorzugen und dabei zu einer Einheitspolitik gelangte, die den Massen den klaren, scharfen Licht eines Wirkens und

erlöschenden Programms hat. Diese klare Sprache mag uns helfen, daß die Regierung eine richtigere Politik (2) zur Durchführung des von Bauer umrissener Programms zeigen wird.“

In der Rede Müllers vermischt der „Vorwärts“ ein Programm über die notwendige radikale Reformierung und Reorganisation des Auswärtigen Amtes. „Eine republikanische Außenpolitik kann mit diesen vollkommenen auf die Bedürfnisse der äußeren Geheimdienstausschüsse eingestellt werden. Wir wissen, daß diese Arbeit schwierig ist, aber wir glauben, zu Hermann Müller das Vertrauen haben zu dürfen, daß er sie richtig und erfolgreich durchführt.“

Das führende norddeutsche Zentrumblatt, die „Germania“, schreibt in einem Leitartikel:

„Das offizielle Deutschland sprach über seine Zukunftsaussicht nach innen und nach außen zum ersten mal seit der Platzierung des Reichspräsidenten und nach einer Reihe von Monaten der Bismarckzeit des neuen Reiches im Innern, so daß sich zeigen konnte, ob die früheren proklamierten Grundzüge inwiefern größere Gestalt anzunehmen beginnen. Man darf wohl sagen, wenn man die Worte der Rede anmerkt, welche der Ministerpräsident Bauer auf gegebenem Gebiete ankündigte, vor sei-



„Ich nehme alles in allem: es ist kein Programm der Zukunft, das fälschlich und geschwollen ist, es ist ein Programm der Gegenwart und des Niederkommens. Die Schwäche stammt von Herrn Bauer, das Vertrauen von Herrn Brüdermann. Wer will von diesem Reich Deutschlands Heil erwarten?“

Die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ bemerkt in längerem Darlegung:

„Die Ministerpräsidenten sind von Anfang bis zu Ende ganz offensichtlich darauf bedacht, jeden Versuch zu vermeiden, hauptsächlich den Arbeitern, um dann im letzten Augenblick durch die Kampfbanner gegen die Deutschnationale Partei das Ganze schmachtig abzuwenden.“

Die Ausführung des Friedensvertrages.

Freigabe des Verkehrs in den besetzten Gebieten. Im Anschluß an die Erklärung der Alliierten über die Aufhebung der Blockade hat die interalliierte Kommission der rheinischen Gebiete der deutschen Weimarer Reichsregierung in Düsseldorf nunmehr den Wortlaut der Verordnung vom 12. Juli über die Anwendung der Erklärung auf das besetzte Gebiet mitgeteilt.

Danach werden die Verordnungen betreffend die Transportgenehmigungen annulliert. Die Ausfuhr von Waffen, Munition und besonders für Kriegszwecke angefertigten Artikeln ist verboten. Die Ausfuhr von Gold, Silber und Kupfer ist den gegenwärtig bestehenden Bestimmungen unterworfen. Die Ausfuhr von Farbstoffen, gemischten Rohstoffen, pharmazeutischen Artikeln, Latex, Gold- und Silbergeld sowie Gold und Silber in Barren, ausländischen Wertpapieren

ist ohne eine besondere Genehmigung der interalliierten Kommission der rheinischen Gebiete untersagt. Die Befreiung anderer Waren ist keiner Einschränkung unterworfen.

Alle Einschränkungen bezüglich Ein- und Ausfuhr, denen das Großherzogtum Luxemburg durch den interalliierten Wirtschaftsausschuß oder durch die interalliierte Kommission der rheinischen Gebiete unterworfen war, sind annulliert.

Diese Bestimmungen berühren in keiner Weise die in den verschiedenen Abkommen oder neutralen Verträgen in Kraft befindlichen Aus- und Einfuhrgenehmigungen.

Amerikanischer Widerstand gegen die Ratifikation.

Das Bureau Europa Press erfährt aus Washington: Die Opposition im amerikanischen Senat gegen die Ratifikation des Friedensvertrages wächst zusehends. Die Zahl der Senatoren, die sich verpflichtet haben, gegen den Friedensvertrag und den Völkervertrag zu stimmen, hat sich bereits auf 45 erhöht.

Deutsch-amerikanisches Finanzabkommen.

Holländisch Neuwort meldet aus New York: Der deutsche Finanzagent Martin Nordberg, der sich gegenwärtig in New York befindet, hat mit einem großen Bankiervereinbarung getroffen, laut welcher ein von der amerikanischen Regierung genehmigtes Darlehen für den Einkauf von Lebensmitteln und anderen Waren zur Verfügung gestellt wird. Deutschland erhält vorläufig einen Kredit von mindestens 100 Millionen Dollar, und zwar zunächst für eine Frist von drei Monaten, die jedoch jedesmal verlängert werden kann. Deutschland erhält 30 Prozent der Summe des Gesamtdarlehens in amerikanischen oder anderen Wertpapieren als Sicherheit hinterlegen.

Nordberg reist demnächst nach Berlin, um mit dem Direktorium der Deutschen Bank eine Beratung abzuhalten und wird dann wieder nach New York zurückkehren, um dort das jetzt erzielte Abkommen anzubahnen.

Revolution in Kroatien.

Nach einer Telegramm Meldung des ungarischen Korrespondenzbüros ist in Kroatien die Revolution ausgebrochen. Der Wiener Abgeordnete Nadjk wurde aus dem Gefängnis befreit. Das Meer ist in Aufregung begriffen, jede Disziplin hat aufgehört, die Soldaten verlassen ihre Truppen. Die Offiziere und Unteroffiziere haben ihre Dienstabzeichen heruntergerissen. In Zagreb sind Kroatien aus zu großen Mengen, die nach fortzusetzen. Von Zagreb nach dem Süden hin ruft jeder Eisenbahn, Telegraphen- und Telefonverkehr.

Nach aus Vukobrodta wird gemeldet: Donnerstag nach Brach in verschiedenen Dörfern Jugoslawiens eine revolutionäre Bewegung aus. Man sieht die kroatischen Revolutionäre durch verschiedene Städte, das überall zusammengehört wird, mehrerorten. In mehreren Orten kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Serben und Kroaten. Mehrere Meldungen belegen, daß die kroatischen Soldaten in verschiedenen Städten die selbständige kroatische Republik ausgerufen haben.

Das ungarische Korrespondenzbüro will den Vorgängen eine bolschewistische Charakter geben. Bei Gelegenheit sollen die kroatischen Soldaten die demokratische Linie überschritten und gemeinsam mit den ungarischen roten Soldaten die Kroatienrepublik und die Diktatur des Proletariats gefordert haben. Die Wiener „Neue Freie Presse“ schreibt dazu: Die Vorbehalte mit denen die ungarischen Nachrichten aufgenommen werden müssen, brauchen nicht erst in Erinnerung gebracht zu werden. Aber die Ereignisse, die aus Steiermark gemeldet werden, die Kämpfe zwischen Kroaten und Serben zeigen, die Schwierigkeit der Verhältnisse des neuen jugoslawischen Staates geworden sind. Es ist höchst wahrscheinlich, daß es nicht leicht sein werde, die serbische Herrschaft in Kroatien aufzuräumen.

Daß die Reichsarmee so brüchig ist, dankt man nur der Pariser Friedenskonferenz. Einmal werden schließlich zusammengehört und ständige Gebilde entstehen. Die letzte Krise des jugoslawischen Staates wird vorübergehen, aber sie ist ein Vorbote künftiger Zeiten.

Deutsche Kämpfe in Marburg (Steiermark).

Aus Graz wird über eine Militärrevolte eines großen Teiles der jugoslawischen Garnison von Marburg berichtet, die unter Mufen „Jos von Serbien“ ihre Unzufriedenheit mit dem serbischen Regime und ihre Entlohnung über die jugoslawischen Einrichtungen ausbrachte. Zurückschließen sei die Revolte auf einen großen sowjetischen und kroatischen Soldaten zahlreich besuchte sozialdemokratische Versammlung, in der ein Redner für die republikanische Staatsform eintrat. Zahlreiche Versammlungsteilnehmer wurden verhaftet, wodurch der langverhaltene Muffen der sowjetischen und kroatischen Soldaten zum Ausbruch kam. Am Dienstag Abend kam es zu einer ersten Kämpfe, welche sich an der Drauf weiter entwickelten. Bisher wurden 30 Tote und viele Verwundete gemeldet.